



Das Peugeot 504 Cabrio

Ein Stück Familiengeschichte

Hätte man mich vor wenigen Wochen gefragt, ob Mahagonimetallic eine schöne Farbe sei, ich hätte mindestens ausweichend geantwortet. Da kannte ich aber auch noch nicht das Peugeot 504 Cabrio von Anja Hentschel. In gewisser Weise zählt Mahagonimetallic auch heute noch zu meinen Lieblingsfarben, aber wer das französische Auto aus dem Jahr 1979 einmal auf der Straße gesehen hat, wird wohl zugeben, dass es eine ziemlich stimmige Erscheinung ist. Auch in dieser Farbe.

Anja Hentschel hat sich ihren Peugeot nicht als Young- oder Old-timer gekauft. Er ist ein Stück ihrer Familiengeschichte. Im Jahr 1979 kam der Familienzuwachs als Neuwagen nach Fuldabrück,

wo ihr Vater Claus-Dieter Esch ein Statikbüro betrieb, bis er im Jahre 1998 verstarb. Mit Cabrios aus dem Hause Peugeot war der Ingenieur vertraut, er fuhr viele Jahre einen offenen 304, aber dessen Motor verweigerte irgendwann den Dienst. Da die Serie eingestellt worden war, wlich Esch auf den größeren und auch deutlich teureren 504 aus. Anfangs war er damit gar nicht so zufrieden, wie seine Frau Renate berichtet: „Er war ihm erst zu groß, und auch die Straßenlage war nicht so gut wie beim 304.“ Aber irgendwann gewöhnte er sich an das Fahrzeug. So ging es auch Frau und Tochter: „Wir konnten uns nicht von dem Wagen trennen“, so Renate Esch, „es ist einfach ein sehr schönes Auto mit wunderbar fließenden Formen. Außerdem liebe ich den Sound...“ Und Anja





Hentschel ergänzt, dass ihr Cabrio ganz nach französischer Manier sehr bequem ausgestattet sei.

Man kann diese Begeisterung gut verstehen. Im Jahr 1968 hatte Peugeot den 504 als Limousine vorgestellt, das Design stammte von Aldo Brovarone, einem Mitarbeiter des Hauses Pininfarina. Das im Jahr darauf vorgestellte Design des Coupés und des Cabrios hatte Firmeninhaber Sergio Pininfarina persönlich entworfen. Es ist eine typische Arbeit des Italiener, von zeitlos-lässiger Eleganz geprägt, ohne jede ästhetische Aufdringlichkeit, zugleich aber weit entfernt von Beliebigkeit. Coupé und Cabrio wurden bis zur Einstellung der Produktion Mitte 1983 weitestgehend im Pininfarina-Werk in Turin produziert, um dann zur Endmontage nach Frankreich gebracht zu werden.

Das Modell von Anja Hentschel verfügt über den seit 1977 produzierten Vierzylindermotor mit knapp zwei Litern Hubraum und 106 PS. Das reicht für eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 170 km/h, aber trotz manch sportlichen Details in der Linienführung war der 504 eher als Reisewagen in der oberen Mittelklasse positioniert. Und dafür eignet er sich wegen des recht großzügigen Platzangebots und des ordentlichen Kofferraums durchaus, wie Renate Esch berichtet: „Wir sind ab 1980 mehrmals mit ihm bis Südfrankreich gefahren. Bei unserer ersten Reise dorthin hatten wir den Wagen auf der Rückfahrt mit Kisten voller Obst beladen, viele der dort erhältlichen Früchte gab es in Deutschland noch nicht. An der Grenze wurden wir dann gefragt, ob wir einen Gemüseladen hätten.“ Ein anderes Bild, das sich Renate Esch im Zusammenhang mit dem Cabrio eingeprägt hat, ist ihr Mann, der mit einem Pastis vor einem französischen Lokal saß und seinen Wagen betrachtete, den er mangels eines regulären Parkplatzes mitten auf einen Kreisverkehr gestellt hatte, ohne dass sich jemand daran gestört hätte.

Heute wird der 504 von Anja Hentschel nur noch saisonal gefahren, auch, weil die Franzosen nicht allzu viel Zeit in die Rostvorsorge gesteckt haben. Viele der Cabrios wurden längst verschrottet. „Es wurden insgesamt nur 8.135 gebaut. Ich weiß das so genau, weil das das Geburtsdatum von Elvis ist...“, erzählt Anja Hentschel schmunzelnd. Während der Rost auch bei ihrem Modell immer wieder zu bekämpfen ist, ist es ansonsten ein eher zuverlässiges Fahrzeug. Allerdings musste der Lack erneuert werden, und das stellte sich als etwas kompliziert heraus, weil es die Originalfarbe sein sollte, die aber wegen Umweltauflagen nicht mehr in jedem

Lackierbetrieb zum Einsatz kommen darf. Es fand sich aber ein solcher Experte, und so ist Hentschels Peugeot nach wie vor im korrekten Farnton unterwegs.

Genutzt wird das Cabrio beileibe nicht nur für Wochenendausfahrten. Seit 2011 nimmt Anja Hentschel auch an Oldtimerfahrten teil, hauptsächlich mit ihrem Sohn als Beifahrer. 2015 hat sie sogar den Nordhessenpokal gewonnen, also die Gesamtwertung für alle regionalen Saisonfahrten.

Die beschriebenen Vorzüge des Peugeot 504 Cabrios werden bereits bei einer kurzen Ausfahrt zum Fototermin auf Gut Freienhagen deutlich. Nach einer kurzen Demonstration von Eigenwilligkeit läuft der Wagen rund, und er ist tatsächlich so bequem wie das sprichwörtliche Sofa, ohne dass allerdings zu befürchten stünde, dass er auf langen Strecken zum Sitzgrab würde, wie die Fahrten nach Südfrankreich beweisen. Die dreistellige PS-Zahl ermöglicht eine für die kurvige Strecke sehr angenehme Elastizität. Der Eindruck, den das Auto hinterlässt, wäre schlicht perfekt, wenn nicht das Cockpit ein wenig die Sorgfalt bei Gestaltung und Verarbeitung vermissen ließe, die dem Äußeren gewidmet wurde. Aber auch in dieser Hinsicht ist das Peugeot 504 Cabrio schlicht ein Kind seiner Zeit. Die Besitzerin stören solche Details keineswegs. Und auch ihr Sohn Marc hat Gefallen an dem Wagen gefunden, so dass die Chancen gut stehen, dass er auch in der dritten Generation ein Stück der Familiengeschichte bleibt. Wenn der Rost mitspielt...

hs

AUSSCHNEIDEN,
ZUSAMMENSETZEN,
BRILLE GENIEßEN.



BRILLEN VESPER

Friedrichsplatz 6 - 34117 Kassel

Telefon 0561 18483

